

Die Laienschauspielerin Elisabeth Kreidl aus Hart spielt die „Burgl“ beim „Raffl“ in Stumm

Burgl, Raffls Liebe beim stummer schrei, ist eine Umworbene



Foto: Manfred Haun

Umworben von zwei Männern, nimmt Burgl, gespielt von Elisabeth Kreidl, eine besondere Rolle bei „Raffl“ ein, der Eigenproduktion beim diesjährigen Kulturfestival stummer schrei. Der Kampf um das Weib steht bei der turbulenten Raffl-Komödie aus der Feder von Autor Thomas Gassner in einer leidenschaftlichen Verbindung zum Tiroler Freiheitskampf von 1809. Eine Liebschaft zu einer Zeit, in der die Tradition, das Standesgemäße wie das „Amen im Gebet“ erscheint. Nicht von ungefähr lautet demnach das passende Zitat zum Stück: „Weil's so war, so ist und immer so sein wird!“

Himmelschreiende Ungechtigkeiten, unter anderem eine Liebe die nicht sein darf, weil die wahre Liebe nicht der gesellschaftlichen Posi-

tion des Werbers entspricht, der nur Knecht ist und kein erbeingessener Bauer. Der Tiroler Freiheitskampf misst sich nicht nur im Schlachtfeld seiner Stärken beim Ringen zwischen den wehrhaften Tirolern und den eroberungsgeliebten Franzosen und Bayern. Eingelagert in ein Passionspiel, ist selbst Mann nicht Herr über seine Wünsche und Vorstellungen. Ein Jesus, der nicht von einem Knecht gespielt werden darf und eine Liebe zu einem Weib, für die ein anderer bestimmt ist. Eine vermeintliche Heimat des Herzens zu einem Land, das man verteidigt. Eine vermeintliche Heimat des Herzens zu einer Frau, die nicht Heimat eines Knechtes sein darf. Das Volkstheaterstück „Raffl“ enthält alle Zutaten, die den Mythos Tirol ausmachen, die alpine waldreiche Landschaft, die Menschen,

den unbändigen Drang nach Landesverteidigung und Freiheit, die Heimatliebe sowie die enge Verbindung „nach oben“.

Die Gemeinde Hart bildet den Schwerpunkt der vorliegenden Ausgabe, und aus diesem Grund ergibt sich der Konnex von der Harter Laienschauspielerin Elisabeth Kreidl nach Stumm zum brandaktuellen Sommertheater des stummer schrei. Ich habe Elisabeth Kreidl gefragt, wie sie über das Raffl-Stück nachdenkt. Lesen Sie im Innenteil der Ausgabe!

Folgen Sie,werte Leser, in eine Zeit, die nahezu prädestiniert ist, unsere Gedanken an die Schlacht am Berg Isel zu lenken, wo Dreschflegel und andere Mordsinstrumente als Ausdruck des rebellischen Tirols geflogen waren. Ja, und

210 Jahre ist das her, da war der Schanzentisch mit seinen fliegenden Athleten noch in weiter Ferne!



Foto: T. Anzenberger

Gerda

Gerda Gratz
Chefredaktion

gerda@zillertalerheimatstimme.at